

VIII.

Die Ortspfarren.

Die Geschichte der innern kirchlichen Angelegenheiten, der Religiosität und Sittlichkeit eines Ortes würde viel an Aufklärung gewinnen, wenn eine Predigergeschichte mehr wäre, als nur Aufzählung äußerer Lebensumstände der betreffenden Personen, wenn sie auch die Aufgabe sich stellte, nicht nur die Wissenschaftlichkeit und äußere Amtsführung, sondern auch die Seelsorge der Pfarrer, überhaupt also die gesammte geistliche Wirksamkeit derselben und ihren Einfluß auf das religiöse Leben der Parochianen in einem anschaulichen und lehrreichen Bilde zu vergegenwärtigen. Daß sie sich diese Aufgabe stellte, würde hier, wo einige mit den Lebensumständen der Pfarrer in genauer Verbindung stehende Begebenheiten der Beurtheilung des Lesers anheim gegeben werden müssen, um so unerläßlicher sein, je mehr es zu richtiger Würdigung dieser Ereignisse, welche man als Verirrungen der Leidenschaftlichkeit zu betrachten pflegt, dienen könnte, wenn der jedesmalige Standpunkt christlich religiöser Bildung sich bezeichnen ließe, und von hier aus der innere Zusammenhang zwischen Grund und Folge aufgefunden würde. Da aber von allen hierher gehörigen Ereignissen ²⁰⁾, welche von den Annalisten der Aufzeichnung nicht werth geachtet wurden, keine Kunde übrig geblieben ist, so lassen sich von den Lebensumständen der Großschöner Pfarrer auch hier nur dürftige hin und wieder zerstreute Nachrichten ²¹⁾

20) Amtstagebücher, welche jeder Pfarrer halten sollte, würden eine reiche Quelle für eine Ortskirchengeschichte sein. Freilich dürften sie nicht, wie das Großschöner Kirchenbuch der Vernichtung Preis gegeben werden. Wie lehrreich in vielen Beziehungen (nicht bloß in Beziehung auf den Geschmack im Predigen) könnten Verzeichnisse der Themen gehaltener Predigten sein!

21) Nachrichten von den Großschöner Pfarrern geben: